

PRESSESPIEGEL

Januar/ Februar



Unser Herz schlägt anders.
Unser Herz schlägt stark.
Wir haben ein Eulenhertz ❤️

In der Region einbringen

HANDBALL: Eulen im Benefizspiel gegen Drittligist mHSG Friesenheim-Hochdorf

VON JOCHEN WILLNER

HOCHDORF-ASSENHEIM. Es ist schon fast Tradition. Einmal während einer Saison stehen sich der Handball-Zweitligist Eulen Ludwigshafen und sein Kooperationspartner, das Drittliga-Team des Handball-Leistungszentrum (HLZ) Friesenheim-Hochdorf, gegenüber.

Beide Mannschaften verbindet eine gemeinsame Leidenschaft. Neben dem Leistungshandball engagieren sich beide Mannschaften sozial. Das Engagement setzen sie auch während der EM-Pause fort und treffen am kommenden Mittwoch, 17. Januar, 19.30 Uhr im Sportzentrum des TV Hochdorf zu einem Testspiel aufeinander. Bereits ab dem 12. Januar beginnt für die Eulen die Vorbereitung auf die Rückrunde.

Los geht es bei den Eulen um Cheftrainer Johannes Wohlrab mit dem Gastspiel am 9. Februar beim EHV Aue. Dagegen ist es für das Drittliga-Team um Trainer Gabriel Schmidt die Generalprobe für das erste Spiel nach dem Jahreswechsel am 20. Januar gegen den TV 07 Aldekerk. Der Erlös aus dem Benefizspiel und einer Tombola soll wieder wohltätigen Zwecken zukommen. Mit im Boot ist ebenso schon fast traditionell der von Marcus Keller-Leist geführte Lions Club Ludwigshafen-Kurpfalz und die Freunde vom Lions Club Ludwigshafen um Kristian Muhlert.



Dürfen wieder zupacken: Julius Meyer-Siebert und MexRaguse (rechts) im roten Eulenshirt.

ARCHIVFOTO: MORAY

Die Idee zu diesem Miteinander hatte Christian Deller, Vorsitzender des TV Hochdorf und aktuell Geschäftsführer des Drittligisten, der selbst Mitglied bei den Lions ist. Denn diese unterstützen – ebenso wie die Handballer – das Bildungsprojekt der Gräfenau Grundschule in Ludwigshafen und die Arbeit der Street Docs Ludwigshafen. „Sich in unserer Stadt und Region einzubringen und hier Verantwortung zu übernehmen, ist ein Teil unserer Philosophie“, erklärt Eulen-Geschäftsführerin Lisa Heßler. Im vergangenen Jahr brachte die Partie einen Erlös von 6000 Euro zugun-

ten der Tafel in Ludwigshafen. „Dass sich nun zwei Lions Clubs aus Ludwigshafen zusammengeschlossen haben und wir mit dem HLZ gemeinsam während der Handball-EM im eigenen Land einen solch positiv unterstützenden Startschuss geben, ist ein tolles Zeichen“, erklärt Heßler. Die Street Docs leisteten seit über zehn Jahren großartige ehrenamtliche Arbeit. „Die Unterstützung des Bildungsprojekts der Gräfenauschule im Hemshof ist auch ein bisschen Nachbarschaftshilfe. Der Bedarf ist zweifelsohne bekannt“, stellt die Eulen-Managerin fest.

**Rheinpfalz
12.01.**

Tradition im Herzen, Zukunft im Blick

FIRMENPORTRÄT: Die Unternehmense- ist eine Familiengeschichte.

Die Schreier Maschinen- und Apparatebau GmbH, ein inhabergeführter Handwerksbetrieb, ist seit 1989 in der Ludwigshafener Industriestraße ansässig und feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum.

VON HORST KONZOK

Seit 25 Jahren steht Stephanie Schreier an der Spitze des Unternehmens. Nach einer Schlosserlehre, anschließend Apparatebau- und Wirtschaftsingenieurstudium und einigen Jahren Tätigkeit im Rheinland, trat sie 1998 in das Friesenheimer Familienunternehmen ein und übernahm als Geschäftsführende Gesellschafterin die Nachfolge ihres Vaters Hans Schreier. Vor elf Jahren bekam Stephanie Schreier Unterstützung durch ihren Mann Norbert Rühm, der als Prokurist im Unternehmen tätig ist. Als gelernter Schlosser, der viele Jahre in einem großen Chemiewerk arbeitete und die Initiative „Anpfiff ins Leben“ der Dietmar-Hopp-Stiftung nach Ludwigshafen brachte, ist er vornehmlich in der Technik im Einsatz.

Seit über drei Jahren sind Daniel Rühm und seine Frau Kim Colette Rühm mit dem Ziel in der Firma, das Unternehmen in die Zukunft zu führen. Mit viel Wissen und Engagement wird die Schreier GmbH auf digitale Prozesse umgestellt, um für die kommenden Jahre gewappnet zu sein. Daniel Rühm, der einen Masterabschluss in der Elektro- und Informationstechnik hat, weiß seine Frau Kim als Verantwortliche für den kaufmännischen Bereich und das Marketing an seiner Seite. „Durch die komplementären Tätigkeitsfelder bilden beide das Gegenstück des anderen und sind auf dem Weg, allmählich die Geschäftsführung zu übernehmen“, sagt Stephanie Schreier.

Mit Stolz erzählt sie aus der Firmenhistorie. 1924 haben ihre Großeltern Johann und seine Frau Anna

Schreier das Unternehmen gegründet. In der Friesenheimer Kreuzstraße die Erfolgsgeschichte ihren Anfang: Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen und Grammophone wurden angeboten und repariert.

Neun Jahre später erfolgte der Umzug in die Hagellochstraße. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das Firmengebäude bei einem Bombenangriff komplett zerstört, wieder aufgebaut und 1947 neu eröffnet. Aufgeben war für Johann Schreier keine Option. Zu dieser Zeit baute er Fahrräder zu Olmühlen um, die in den Nachkriegsjahren sehr begehrt waren, da viele Menschen aus Mohnsamen Öl zum Kochen und Backen pressten.

Verlosungen, Events und VIP-Tickets für die Eulen

Hans Schreier, Stephanies Vater, stieg 1966 ins elterliche Geschäft ein und übernahm 1968 die Geschäftsführung. Sein Wirken und sein Name stehen für Erfindergeist und Innovation: 1971 entwickelte er eine Vibrationsdosiermaschine, die zum ersten Patent der Firma Schreier angemeldet wurde – viele weitere Patente folgten. So wurde die Schreier Maschinen- und Apparatebau GmbH aus der Taufe gehoben. Hans Schreier verantwortete den technischen Bereich, seine Frau Doris übernahm den kaufmännischen Part. Seit das Unternehmen 1999 den 75. Geburtstag feierte und Stephanie Schreier das Ruder übernahm, lautet der Leitsatz „Der Tradition verpflichtet – in die Zukunft orientiert!“ Er hat bis heute Gültigkeit.

Die Geschäftsführerin legt hohen Wert auf soziales Engagement ihrer

Firma und würde sich wünschen, dass auch andere ortsansässige Firmen diesem Beispiel folgen. „Als Ludwigshafener Firma sehen wir uns in der Pflicht, die Menschen in unserer Stadt zu unterstützen, die Menschen, die hier leben und hier arbeiten“, betont sie mit einem beherzten Bekenntnis zu ihrer Heimatstadt.

Dazu gehört für Stephanie Schreier und ihre Familie unter anderem die Unterstützung der Tafel, des Hospiz Elias, der Street Docs, des Wildparks, des Förderkreises Ebertpark sowie überregionale Unterstützungen, wie beispielsweise Oxfam und Interplast.

Darüber hinaus erhalten Ludwigshafener Sportvereine tatkräftige Unterstützung. Es sind nicht wenige, die das Unternehmen fördert, sagt Norbert Rühm mit Blick auf den VFR Friesenheim, WSV Vorwärts, BASF TC und den RSC Ludwigshafen. „Und die Eulchen ...“, ergänzt Stephanie Schreier lachend. In dieser Saison ist ihr Unternehmen auch auf der Trikotbrust der Zweitliga-Handballer Eulen Ludwigshafen zu sehen.

Im Jahr 2024 wird das 100-jährige Bestehen der Firma Schreier mit einigen Verlosungen und Events gefeiert. Zum Beispiel werden VIP-Tickets für die Handball-Heimspiele der Eulen Ludwigshafen in der Eberthalle verlost und als Hit eine Heißluftballonfahrt im Schreier-Ballon mit dem Ballonteam Friesenheim. Mehr dazu erfährt man im Netz unter www.schreier-gmbh.de/100-jahre.

ZUR SERIE

In dieser Serie stellen wir wöchentlich immer samstags interessante Firmen aus der Region vor.



Familienbande (von links): Kim Rühm, Daniel Rühm, Norbert Rühm und Stephanie Schreier. FOTO: MORAY

Rheinpfalz
20.01.

26.01.2024, 10:06 Uhr

Eulen Ludwigshafen – Kian Schwarzer nach Leisten-OP wieder voll im Training



Ludwigshafen / Metropolregion Rhein-Neckar News – Die Eulen Ludwigshafen nutzen dieses Wochenende von Freitag bis Sonntag zu einem Kurz-Trainingslager in Mittelhessen, der Heimat von Cheftrainer Johannes Wohlrab. Zwei bis drei Trainingseinheiten in der Weidig-Halle in Oberkleen stehen auf dem Programm, am Samstag (20 Uhr) das Testspiel beim Oberligisten SG Kleenheim, dazu viele Einzelgespräche mit der Analyse des bisherigen Saisonverlaufs. Der Freitagabend ist als Mannschaftsabend deklariert – das EM-Halbfinale der deutschen Handball-Nationalmannschaft gegen Dänemark wird im Hotel Wetzlarer Hof in Wetzlar gemeinsam erlebt.

**MRN News
26.01.**

**Rheinpfalz
27.01.**

Jetzt kommt Bewegung in den Kader der Zukunft

HANDBALL: Die Eulen Ludwigshafen binden eine Identifikationsfigur an sich – Doch ein Abgang tut sportlich besonders weh

VON STEFAN NAUMER

LUDWIGSHAFEN. Das Personalkarussell bei den Eulen Ludwigshafen für die neue Saison der Zweiten Handball-Bundesliga ist in Bewegung gekommen.

Eigengewächs und Identifikationsfigur Alexander Falk (26) hat in dieser Woche seinen Vertrag vorzeitig um zwei Jahre verlängert. Dafür verlässt zum Saisonende Rückraumspieler Jannek Klein und Kreisläufer Tom Bergner den Klub. Trainer Johannes Wohlrab sieht die Entscheidungen mit einem lachenden und einem weinenden Auge: „Ich freue mich für Alex und unsere Mannschaft, dass er als einer der besten Rechtsaußen der Liga weiter hier am Ball ist. Mit Jannek und Tom hätte ich auch gerne weitergearbeitet. Die beiden verlassen uns aus den unterschiedlichsten Gründen, was zu respektieren ist.“

Gerade die Personalie Jannek Klein (24) dürfte sportlich wehtun. Vor fünf Jahren kam der gebürtige Rendsburger von der zweiten Mannschaft des FC Barcelona in den Bundesligakader von Ben Madschke. Der Linkshänder reifte in dieser Zeit zum Leistungsträger und Torjäger seiner Mannschaft. Jetzt machte der Rechtsaußen, der in den bisherigen 19 Saisonspielen 85 Tore warf und 61 Treffer vorbereitete, von einem Optionsrecht für einen Wechsel zu einem Erstligisten Gebrauch.

„Ich habe mich hier immer wohlfühlt, suche als junger Mensch und Handballer gerne neue Herausforderungen. Die Erste Liga ist ein reizvolles Ziel“, erklärte Klein. Wohin die Reise genau geht, wollte der Co-Kapitän der Eulen noch nicht preisgeben.

Der auf Leihbasis vom Bundesligisten Bergischen HC gekommene Kreisläufer Tom Bergner (23) hat eine andere Offerte vorgezogen. Dabei hätte



Alexander Falk bleibt den Eulen treu.

FOTO: MORAY

den die Eulen Interesse an einem längeren Engagement des Abwehrhünen gehabt.

Schon immer Interesse an „seinen Eulen“, früher noch die TSG Friesenheim, hatte der seit den Minis für den Verein spielende Alexander Falk. Unvergessen sind für den flinken, heimaterbundenen Rechtsaußen die vier Spielzeiten in der Handball-Bundesliga. „Am liebsten würde ich da oben noch einmal gegen die Besten spielen. Leider hinken wir aktuell unseren Saisonziel und eigenem Anspruch hinterher. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir uns am Ende im oberen Tabellendrittel wieder finden werden“, sagte Falk. „Wir wissen um unsere Fehler, speziell im Deckungsverhalten, wollen diese unbedingt so gut es geht abstellen“, hofft der Linkshänder auf Erfolgsergebnisse nach der Winterpause.

Nach den zwei bekanntesten Abgängen müssen sich Geschäftsführerin

Lisa Heßler und ihr Team rechtzeitig Gedanken um Ersatz machen. „Die Verlängerung mit Alex hatte Priorität und war uns sehr wichtig. Er ist nicht nur ein Gesicht der Eulen, der für unsere Vereinsphilosophie steht. Er hat sich durch Topleistungen in der Saison mit einer sehr Quote das auch verdient“, lobt die „Chefin“ den Publikumsliebbling. Klein und Bergner muss Heßler dagegen ziehen lassen. „Jannek und Tom konnten wir aus nachvollziehbaren Gründen nicht halten. Diese Veränderungen gehören zum Sport dazu. Wir suchen bestmöglich nach adäquatem Ersatz, der nach unseren Möglichkeiten auch darstellbar ist“, sagte sie.

Die Eulen nutzen dieses Wochenende zu einem Kurztrainingslager in Mittelhessen, der Heimat von Trainer Wohlrab. Trainingseinheiten mit vielen Einzelgesprächen sowie ein Spiel beim Oberligisten SG Kleenheim stehen auf dem Programm.

29.01.2024, 12:02 Uhr

Eulen Ludwigshafen nach Trainingslager – Generalprobe gegen Bundesligist TVB Stuttgart



Ludwigshafen / Metropolregion Rhein-Neckar – Drei intensive Tage für Kopf und Körper hat die Mannschaft der Eulen Ludwigshafen im Trainingslager in Wetzlar erlebt. Trainer Johannes Wohlrab zog eine positive Bilanz des Kurz-Trainingslagers in seiner mittelhessischen Heimat. Das Saisonziel ist mit einem Platz in den Top 6 klar formuliert. Nach 19 Spielen sind die Eulen mit 18:20 Punkten Zweitliga-Elfter. Der Tabellensechste VfL Eintracht Hagen weiß vier Zähler mehr auf dem Konto.

Ein Schritt voran

MRN News
29.01.

Speyerer Kurier
30.01.

„Rechtsausen ist nur als Position im Handball cool !“

30.01.2024 | [Handball Stadt Ludwigshafen](#)

Jetzt am Samstag, 3. Februar um 14 Uhr, zeigt Ludwigshafen am Berliner Platz Flagge gegen rechts !

Ludwigshafen. Der Fußball sorgte 2006 mit der WM für ein deutsches Sommermärchen, der Handball erlebte gerade erst sein Wintermärchen. In vollen Hallen zeigte sich Deutschland bei der Europameisterschaft als wunderbarer Gastgeber. Frankreich gewann den EM-Titel, die deutsche Mannschaft mit Zukunft wurde Vierter.

Europa aber sah auch außerhalb der stimmungsvollen Hallen das Gesicht eines weltoffenen Deutschlands. In den Großstädten waren am Wochenende erneut Hunderttausende bei Protestkundgebungen gegen Rechtsradikalismus und Rassismus auf den Straßen. Hier in der Region waren rund 20.000 in Mannheim und über 2.000 in Frankenthal.

Jetzt am **Samstag, 3. Februar um 14 Uhr, zeigt Ludwigshafen am Berliner Platz Flagge gegen rechts !**

AUSLÄNDER HABEN DIE EULEN BEREICHERT :

„Wir bei den Eulen haben immer wieder wunderbare Sportler aus anderen Ländern unter Vertrag gehabt – Sportler aus Frankreich und Österreich, Profis aus Kroatien, Dänemark, Russland, Polen, Rumänien, Bosnien-Herzegowina oder Ungarn. Aktuell haben wir zwei ausländische Spieler im Kader; Kasper Manfeldt Hansen aus Dänemark und den slowenischen Torhüter Žiga Urbič, dessen Landsmann Gorazd Škof in unserer Stadt Kult-Status genießt“, sagt Lisa Heßler, die Geschäftsführerin des Handball-Zweitligisten.

Einen Merksatz hat sie verinnerlicht: „Rechtsausen ist nur als Position im Handball cool!“

Mahnende Worte von Freiburgs Fußball-Trainer-Original Christian Streich haben beeindruckt, betont Lisa Heßler mit Hinweis auf aufrüttelnde Aussagen des Fußball-Lehrers:



Eulen-Torhüter Žiga Urbič ist aus Slowenien
(Foto Michael Sonnack)



Kasper Manfeldt Hansen ist aus Dänemark
(Foto Michael Sonnack)

EULEN ONLINE

Januar

Facebook

Instagram

Reichweite

Reichweite

Reichweite auf Facebook ⓘ

33.118 ↓ 40,4 %



Reichweite auf Instagram ⓘ

42.066 ↑ 36,3 %



Profilbesuche

Aufrufe

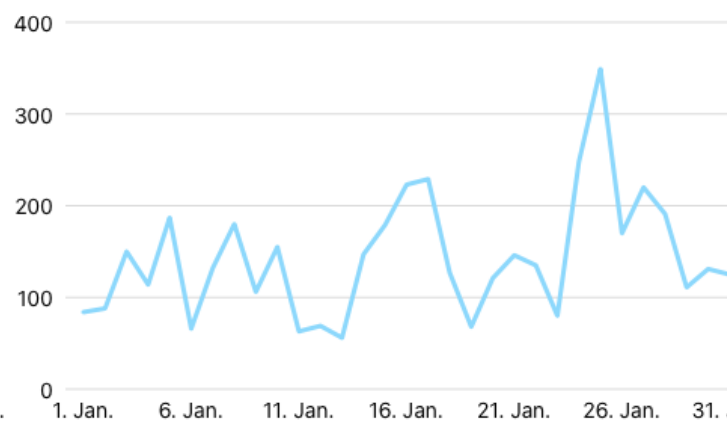
Aufrufe auf Facebook ⓘ

7.231 ↓ 47,5 %



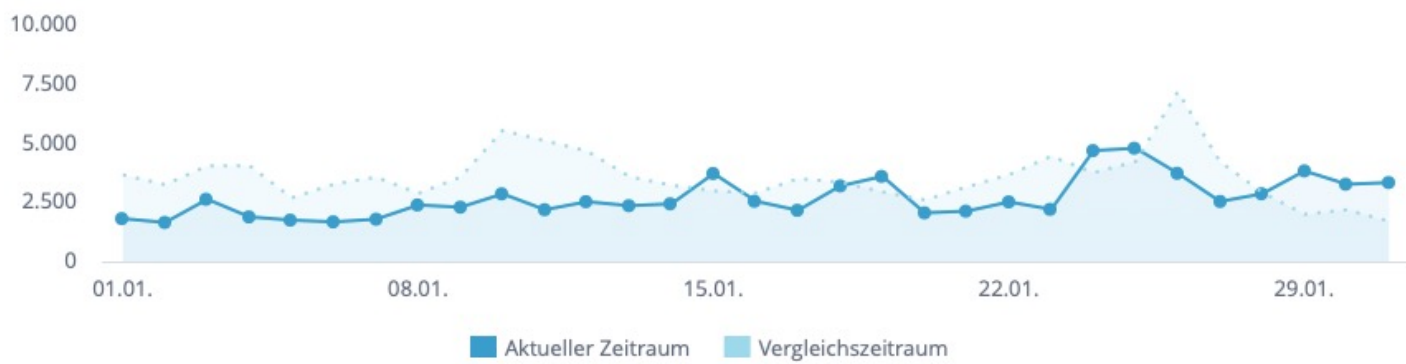
Profilaufrufe auf Instagram ⓘ

4.450 ↓ 38,6 %

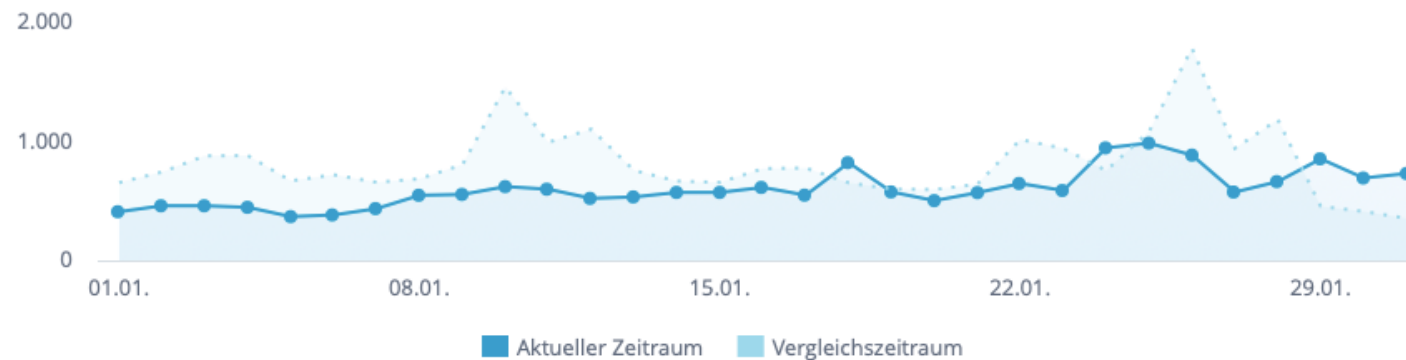


Homepage:
Seitenaufrufe
& Besucher

Seitenaufrufe



Besucher



Legende:

Besucher: Wiederkehrende Personen, die anhand der IP-Adresse erkannt werden

Seitenaufrufe: Insgesamte Aufrufe der Homepage



Do, 01.02.2024 , 16:44 Uhr / 05:38

Große Liebe Eulen Ludwigshafen: Karsten Knäuper im Gespräch

Der Titel seines Buchs lautet: „Ich habe immer noch Puls oder meine ganz persönlichen Geschichten und Erlebnisse als Eule“.

Darin geht es weder um einen Rentner auf den letzten Metern seines Lebenswegs noch um eine Tiergeschichte – sondern um einen dem Sport höchst zugeneigten Mann, der in Bad Dürkheim zuhause ist und ein Marketing-Agentur leitet: Karsten Knäuper. Vor fünf Jahren führte ihn seine Leidenschaft für Sport zu den Handballern der Eulen Ludwigshafen – wo er mit seine anderen Passion, das Schreiben, noch intensivierte.

Wolfgang Grünwald hat sich mit dem 54-Jährigen über sein Buch, die Eulen und die Leidenschaft Sport unterhalten.



RNF
01.02.

03.02.2024, 0:11 Uhr

Jetzt Rückrundendauerkarte für die Handballer der Eulen Ludwigshafen sichern



Ludwigshafen / Metropolregion Rhein-Neckar News – Rückrundendauerkarte für die Eulen Ludwigshafen gibt es ab 95 Euro. Die Handballer der Eulen Ludwigshafen bieten für ihre restlichen acht Rückrundenspiele in der 2. Handball-Bundesliga eine Rückrundendauerkarte an.

MRN News
03.02.

SWR
03.02.



Bilder zum Testspiel

03.02. vs. Stuttgart



04.02.2024, 15:31 Uhr

Eulen Ludwigshafen – Knappes 30:32 im Testpiel gegen Stuttgart lässt hoffen



Ludwigshafen Metropolregion Rhein-Neckar News – Leistung beim 30:32 gegen Bundesligist Stuttgart lässt hoffen. Sechs Tage vor dem Re-Start der 2. Liga mit dem Gastspiel in Aue zeigte sich der Rumpf-Kader der Eulen Ludwigshafen gegen Bundesligist TVB Stuttgart vornehmlich in der zweiten Halbzeit gut in Form. „Wir waren auf Augenhöhe“, konstatiert Eulen-Coach Johannes Wohlrab nach der 30:32 (13:17)-Niederlage vor 200 Zuschauern in der Günter-Braun-Halle. // hk

MRN News
04.02.

Eine erfolgreiche Variante

HANDBALL: Trainer Johannes Wohlrab ist optimistisch vor dem Zweitligaspiel der Eulen Ludwighshafen beim EHV Aue. Der Test gegen Bundesligist TVB Stuttgart liefert interessante Erkenntnisse.

VON JOCHEN WILLNER

LUDWIGSHAFEN. Den meisten Beifall gehörte diesmal nicht der eigenen Mannschaft. Diesmal durfte sich Kai Häfner, der EM-Vierte mit der deutschen Handball-Nationalmannschaft über den herzlichen Empfang bei den Eulen-Fans freuen. Nur wenige Tage nach dem Ende der Europameisterschaft war der erneut frischgebackene Vater mit seinem Verein, dem TVB Stuttgart am Ball. Da ließ der 34-Jährige auch die Generalprobe bei den Eulen Ludwighshafen nicht entgehen.

Häfner gab sich volksnah, ließ sich auch nicht zwei Mal bitten, ein Autogramm zu geben, als ihm Manuel Laurito sogar die erst wenige Minuten zuvor gemachten und ausgedruckten Fotos von der Partie zur Unterschrift vorlegte. Häfner genoss die Partie und war auch der Vorbereiter des schönsten Treffers der Partie. Mit einem Kempa leitete er den Ball auf seinen sieben Jahre jüngeren Bruder Max, der eiskalt in der 23. Minute zur 14:10 Führung der Schwaben vollstreckte. Zu einer Phase, als die Eulen noch nicht zu ihrer wahren Stärke gefunden hatten – trotz den Ausfällen von Kapitän Max Haider (Rücken) Tom Bergner (Daumen) und Sebastian Trost (Hand).

„Wir hatten in der ersten Hälfte auch zu wenig Torhüterparaden“, stellte Trainer Wohlrab fest. Deshalb kam in der 20. Minute Ziga Urbic, um Mats Grupe abzulösen, der auf drei Paraden gekommen war. Es war eine Maßnahme, die mit zunehmender Spieldauer Wirkung zeigte. Gleich zwei Fünf-Null Verläufe führten dazu, dass die Partie kippte. Zunächst waren es die Eulen, die mit fünf Toren in Folge zwischen der 31. und 36. Minute sich mit 18:17 eine Führung erspielten und den Vorsprung bis zum 25:22 erfolgreich verteidigten. Da stieg der Lärmpegel auf den Rängen an, denn die eigenen Fans unterstützten ihr Team lautstark.

Dann waren die Schwaben an der Reihe. Mit ebenfalls fünf Toren in Folge schafften sie erneut die Wende



Abwehrarbeit: Die Eulenspieler Kasper Manfeldt Hansen (links) und Julius Meyer-Siebert (rechts) gegen Stuttgart Adam Lönn.

FOTO: MORAY

zum 25:27. Dabei hatten die Eulen gerade in diesem Spielabschnitt ihre stärkste Phase und kamen erneut zurück. So traf Mex Raguse zum 29:29 und 40 Sekunden vor dem Ende traf letztmals Finn-Lukas Leun zum 30:30. Es reichte trotzdem nicht. Jan Forstbauer brachte Stuttgart mit seinem nächsten Treffer von der halbrechten Position erneut in Führung. Nach der dritten Auszeit blieben den Eulen noch 16 Sekunden. Mit einem Bodenpass suchten sie das Anspiel zu Kasper Manfeldt Hansen, dessen Ball die Schwaben wegschnappten. Daniel Fernandez setzte den Schlusspunkt zum 30:32.

„Den letzten Ball haben sie gut ver-

teidigt. Ich ärgere mich, dass wir das Spiel verloren haben. Gerade in der zweiten Halbzeit ist es sehr gut für uns und auch für mich gelaufen“, erklärte Kasper Manfeldt Hansen danach. Der 20 Jahre alte Däne ließ sein Potenzial aufblitzen. Ein Rohdiamant, der seinen Weg finden kann und das eine oder andere Mal selbst die Torwart-Ikone Silvio Heinevetter „alt aussehen ließ“. „Das war ein Sahnetag von ihm. Ich sehe bei ihm trotzdem noch sehr viel Luft nach oben“, sagte Trainer Wohlrab, der sich über die Einstellung der Mannschaft, trotz dezimierten Kaders freute. „Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht“, nannte Wohlrab die erprobte

Variante im Rückraum: Mex Raguse und Johannes Meyer-Siebert, die beiden Halblinken, spielten zusammen auch im Angriff. „Mit den Beiden haben wir am schönsten und am effektivsten gespielt“, resümiert der Coach. Und zugleich die Torgefahr aus dem Rückraum deutlich erhöht.

Das macht Hoffnung auf einen erfolgreichen Re-Start am kommenden Freitagabend im Erzgebirge, wenn die Eulen mit Finn-Lukas Leun auf dessen Bruder Jakob Jannis treffen werden. Dann hofft Trainer Wohlrab, dass Max Haider, Tom Bergner und Sebastian Trost wieder dabei sein werden. Weiterhin fehlen werden Pascal Durak und Mihailo Ilic.

**Rheinpfalz
05.02.**

„Platz elf ist nicht unser Anspruch“

INTERVIEW: Maximilian Haider, der Kapitän der Eulen Ludwigshafen, skizziert im Gespräch mit Udo Schöpfer die Ziele des Handball-Zweitligisten in der Rückrunde. Am Freitag steht das erste Punktspiel des Jahres beim EHV Aue an. Wie sieht der 27-Jährige die zwei Abgänge?



Max Haider erzielt in der Hinrunde im Duell mit Aues Torwart Pascal Bochmann den Treffer zum 2:2. FOTO: MORAY

Herr Haider, Sie haben bei der Generalprobe gegen den TVB Stuttgart wegen Rückenproblemen pausiert. Wie geht es Ihnen?

Ganz gut. Ich hatte jetzt noch ein bisschen Probleme, aber für das Spiel am Freitag in Aue gibt es keine Ausrede. Die Rückengeschichte habe ich jetzt ganz gut im Griff. Deswegen steht dem Einsatz nichts im Weg.

Wie fanden Sie die Wintervorbereitung?

Sie war sehr intensiv, aber auch sehr gut. Leider hatten wir ein paar Verletzungsprobleme. Trotzdem konnten wir sehr, sehr gut arbeiten. Wir haben zum einen athletische Schwerpunkte gesetzt, aber wir haben auch sehr viel miteinander gesprochen, taktische Dinge analysiert. Ich ziehe ein positives Resümee.

Ein Schwerpunkt lag auf der Abwehrarbeit, richtig?

Ja. Klar. Wir haben in der Hinrunde zu viele Gegentore bekommen, das muss man einfach so sagen. Da sind wir in der Analyse noch einmal mehr in die Tiefe gegangen, haben besprochen, wie es mit Torhütern und Abwehr gemeinsam aussieht, was wir

da verbessern können und verändern wollen.

Und ist die Mannschaft da weitergekommen?

Auf jeden Fall. Es ist wichtig zu analysieren, was war. Noch wichtiger ist jedoch zu erkennen, was man in der Zukunft will. Das haben wir sehr gut gemacht.

Sie sagten nach dem letzten Spiel am zweiten Weihnachtsfeiertag, nach der klaren Niederlage gegen Bietigheim, wir werden im neuen Jahr ein anderes Gesicht zeigen. Ist das Motto für die Wochen bis Juni?

Ja, 100-prozentig! Jeder, der bei den Eulen spielt, will sich nicht mit Platz elf in der Zweiten Liga zufriedengeben. Das ist nicht unser Anspruch. Wir wissen aber auch, dass es sehr schnell gehen kann, dass man sehr schnell Plätze auf dem Weg nach oben gut machen kann. Der Abstand ist nicht groß. Das wollen wir in der Rückrunde angehen. Da ist jeder heiß drauf.

Das ist das Gute, dass der Abstand zu Platz sechs noch nicht so groß ist ... Das ist in der Zweiten Liga immer so,

dass die Liga so ausgeglichen ist. Das hat auch gute Seiten. In der Winterpause steht für uns ein negativ beachteter Platz elf, aber es kann sehr schnell besser werden.

Platz sechs ist noch nicht abgehakt?

Dahin geht unser Blick, dafür müssen wir einiges tun. Wir müssen sehr konzentriert arbeiten für die nächsten 15 Spiele. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir unser Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Wie sieht der Blick zurück aus?

Zu Hause sind wir oftmals ganz gut aufgetreten, da gab es ein, zwei negative Ausnahmen. Auswärts aber haben wir es oft nicht so auf die Platte bekommen. Wir müssen davon wegkommen, dass wir uns zu sehr auf unsere Wahnsinnsfans in der Ebert-Halle verlassen, die uns immer nach vorne peitschen. Wir müssen uns konzentrieren, dass wir das Heim-Gesicht auch auswärts zeigen. Es war definitiv nicht alles schlecht – aber eben auch nicht alles gut.

Zwei wichtige Spieler, Jannek Klein und Tom Bergner, haben angekündigt, sich im Sommer verändern zu wollen.

Wie kam das in der Mannschaft an?

Zum einen hat man immer einen persönlichen Bezug zu den Mitspielern, Mitspieler werden auch Freunde, deswegen ist es emotional immer eine schwierige Entscheidung. Aber nichtsdestotrotz ist das unser Geschäft. Jedes Jahr haben wir Abgänge zu verzeichnen. Jede Entscheidung ist verständlich. Aus den Entscheidungen der einzelnen Spieler kann man nie Rückschlüsse auf sich selbst ziehen. Jeder entscheidet das selbst und so ist das auch legitim. Dass im Handball eine hohe Fluktuation herrscht, ist klar. Niemand ist da irgendjemandem böse.

Hat es Sie nachdenklich gemacht, dass Tom Bergner sagte, er sehe bei einem anderen Klub bessere Perspektiven? Schritten da die Alarmglocken?

Noch einmal: Das entscheidet jeder für sich. Ich bewerte die Aussage nicht, ob das stimmt oder nicht. Tom hat diese Entscheidung bewusst getroffen, obwohl er sich hier sehr wohl fühlt. Er will künftig einen anderen Schritt gehen und angreifen. Das ist legitim. Die Alarmglocken schrillen nicht, es gibt genügend Spieler, die sagen, dass hier die Perspektive ist. jpf

Rheinpfalz
09.02.

RON TV
05.02.

Nach der Handball-EM in Deutschland hat diese Woche die Bundesliga den Spielbetrieb wieder aufgenommen. Heute zieht auch die 2. Handball-Liga nach. Für die Eulen Ludwigshafen soll es in der Rückrunde noch ein paar Plätze in der Tabelle nach oben gehen. Und der 2. Teil der laufenden Spielzeit wird zur Abschiedstournee eines Leistungsträgers, denn Vizkapitän Jannek Klein wird die Pfälzer am Saisonende verlassen.

Vizekapitän Jannek Klein verlässt die Eulen Ludwigshafen zum Saisonende | RON TV

Link kopieren...

SAISONZIEL: PLATZ 6





PRESSESTIMMEN



**SWR
10.02.**



Bilder zum Spiel

18.02. vs. Lübbecke



Ein Eckpfeiler des Erfolgs

HANDBALL: Der TuS Nettelstedt-Lübbecke bleibt ein Lieblingsgegner der Eulen Ludwigshafen. Daran hat auch ein Spieler seinen Anteil, der bald den Zweitligisten verlassen könnte.

VON JOCHEN WILLNER

LUDWIGSHAFEN. Julius Meyer-Siebert zeigte sich gut gelaunt. Der Sieg vor 1693 Zuschauern am Sonntagabend gegen den Tabellendritten TuS Nettelstedt-Lübbecke gleich einem Befreiungsschlag. Meyer-Siebert nahm sich nach der Partie gegen die Ostwestfalen viel Zeit für die Kleinsten. Für die Kadetten der Karnevalgesellschaft (KG) Eule, die nicht nur als Einlaufkinder mit den Profis auf das Spielfeld kamen, sondern auch in der Halbzeitpause für ihren Auftritt viel Applaus erhielten. Am Ende freuten sie sich auf die vielen Selfies, die ihre Trainer- und Betreuerinnen um Simone Landwehr machten. Kaum ein Autogrammwunsch blieb unerfüllt. Dabei gilt Meyer-Siebert keinesfalls als ein Fasnachter. „Ich kenne das, meine Mama hat Wurzeln nach Mainz. Freunde von mir in Köln zelebrieren den Karneval. Aber ich habe mich da zurückgezogen“, sagte der sympathische junge Mann.

Es herrschte gestern sportlich gesehen mal wieder Eitel Sonnenschein. „Dass nach der Niederlage in Aue die Stimmung nicht gut war, lag auf der Hand. Deshalb fühlt sich das jetzt richtig gut an“, sagte der 23 Jahre alte Rückraumspieler. „Es war bis auf wenige Phasen eine gute Partie, in der wir als Mannschaft geschlossen aufgetreten sind. Und die Halle war wieder da, das hat uns enorm geholfen“. Der 34:32 (18:14)-Sieg gegen den TuS Nettelstedt-Lübbecke wirkte nach den vergangenen Nie-

derlagen wie Balsam auf der Seele. Dabei macht der gebürtige Oberpfälzer aus Bayreuth, der seit zweieinhalb Jahren das Eulen-Trikot trägt, kein Geheimnis daraus, dass zuletzt die Verunsicherung in der Mannschaft spürbar war. „Wir stellen uns selbst auch viele Fragen und finden keine Antworten darauf“, erklärte Meyer-Siebert. „Das ist klar eine Kopfsache“.

Auch im Angriff auf dem Spielfeld

Gestern blieben die Eulen cool. Auch nach dem mehrmaligen Ausgleich der Ostwestfalen gerieten sie nie in Rückstand. Im Innenblock erwies sich der Hüne mit seiner Körpergröße von 2,06 Meter als Fels in der Brandung. Das half auch Mats Grube zwischen den Pfosten der Eulen, dem wichtige Paraden gelangen. Dabei war es Meyer-Siebert, der nach dem 20:20 Ausgleich seine Mannschaft wieder in Führung brachte. Und danach blieben die Eulen stets in Front.

Es war für ihn gestern persönlich wieder einen Schritt in eine bessere Zeit. Denn er spielte diesmal nicht nur im Innenblock, wo er ohne Zweifel – auch aufgrund seiner Körpergröße und Robustheit – zu den besten in der Liga zählt. Eulen-Cheftrainer Johannes Wohlrab gab ihm auch Einsatzzeiten im Angriff. „Das ist mir sehr wichtig, und ich will auch im Angriff spielen. Ich sehe mich als einen kompletten Spieler“, so Meyer-Siebert. Dass er in der laufenden Saison

bisher nicht die erhofften Spielzeiten im Angriff erhalten hat, gefällt ihm nicht. „Mein Anspruch ist einfach, dass ich auch im Angriff konstant spiele“, sagte der Rückraumspieler. „Ich freue mich über jede Konstellation, in der ich auch vorne spiele“.

Einen Schritt, den Wohlrab auch bei der Generalprobe gegen den TVB Stuttgart und damit vor dem Re-Start getestet hatte. Zusammen mit Mex Raguse teilte sich Meyer-Siebert die Rolle auf der zentralen Position. Das hat gestern in der kritischen Phase funktioniert. „Wir hatten es in Aue auch versucht, aber da hat es nicht funktioniert. Dann war auch klar, dass der Trainer wieder umstellt.“ Aufgrund des personellen Übergangs im linken Rückraum mit Mex Raguse, Mihailo Ilic und Sebastian Trost, die alle noch laufende Verträge haben, dürfte seine Zukunft bei den Eulen ungewiss sein. Denn sein Vertrag endet zum 30. Juni. Nach Leipzig wird er nicht zurückkehren. Das bestätigte er gestern im RHEINPFALZ-Gespräch. Der 23-Jährige macht sich allerdings darüber noch nicht allzu viele Gedanken. Ganz im Gegenteil. Er wollte gestern einfach den Sieg genießen. So sprang er nach dem Abpfiff auf die Schulter von Jannek Klein und lag danach mit seinen Kameraden in den Armen. „Mit solch einem Erfolg ist es einfach schöner, wieder eine Trainingswoche zu starten“, freute er sich auf die kommende Tage, in denen die Vorbereitung auf die nächste Auswärtspartie am Freitag in Hagen ansetzt.



Obere Etage: Eulenakteur Julius Meyer-Siebert beim Wurf.

FOTO: MORAY

Rheinpfalz
19.02.

Rheinpfalz
21.02.

Beim Handball den richtigen Job finden

Eberthalle: Messe der Eulen am 9. April rund um das Heimspiel gegen Bayer Dormagen

Mit einer Jobmesse wollen die Eulen Ludwigshafen am Dienstag, 9. April, rund um ihr Zweitliga-Heimspiel gegen TSV Bayer Dormagen Unternehmen in der Eberthalle beim Bemühen um neues Personal unterstützen. 13 Partner der Eulen haben für die Jobmesse bereits zugesagt.

Unternehmen können an diesem Abend nach Angaben des Handball-Zweitligisten auf offene Stellen hinweisen, Arbeitsplätze anbieten, mit Arbeitssuchenden, Studenten oder potenziellen Auszubildenden ins Gespräch kommen.

Ab 18 Uhr, also anderthalb Stunden vor dem Anwurf des Spiels gegen Dormagen, sowie in der Halbzeitpause



Julia Ost

ARCHIVFOTO: MORAY

besteht für Partner der Eulen für 300 Euro und weitere interessierte Unternehmen für 500 Euro die Möglichkeit, sich mit Info-Ständen im Hallen-Foyer zu präsentieren. „Hier können Unternehmen mit Fans ins Gespräch kommen. Wir haben auch schon Kontakt zu Schulen hergestellt, wir werden auch in den Hochschulen für die Jobmesse werben. Bei ihr können arbeitssuchende Menschen das für sie vielleicht passende Unternehmen und den richtigen Job, Schüler oder

Studenten vielleicht reizvolle Ausbildungsplätze oder Berufe finden, die sie ansprechen“, sagt Julia Ost, bei den Eulen unter anderem für das Veranstaltungsmanagement zuständig.

„Die Jobmesse kann angesichts des Fachkräftemangels, der auch nicht wenigen Partnern der Eulen zu schaffen macht, eine gute Möglichkeit werden, interessante Kontakte zu schaffen“, sagt Eulen-Geschäftsführerin Lisa Heßler. <http://ier>

NOCH FRAGEN?

Anmeldungen nimmt Julia Ost per E-Mail an julia.ost@eulen-ludwigshafen.de entgegen. Bei ihr gibt es auch weitere Informationen zur Messe und zu den genauen Abläufen vor Ort.

Bilder zum Spiel

23.02. vs. Hagen



EULEN ONLINE

Januar

Facebook

Instagram

Reichweite

Reichweite

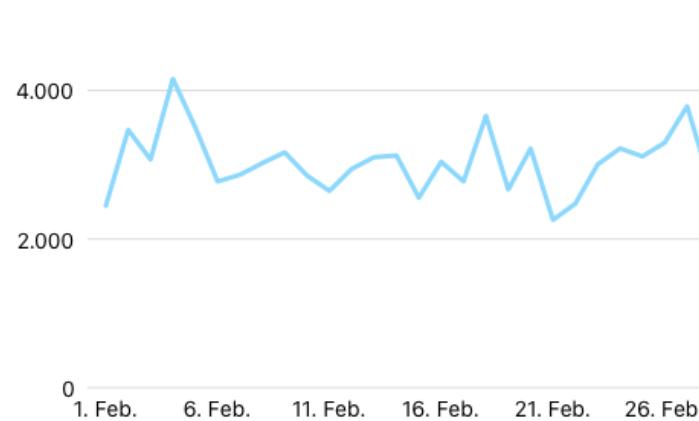
Reichweite auf Facebook ⓘ

119.698 ↑ 268,6 %



Reichweite auf Instagram ⓘ

14.644 ↓ 64,7 %

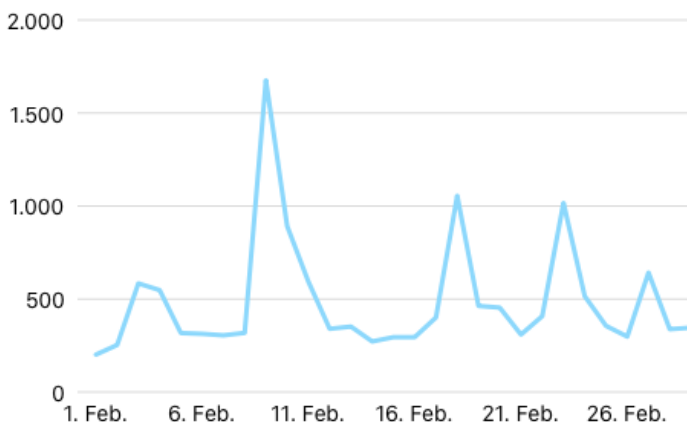


Profilbesuche

Aufrufe

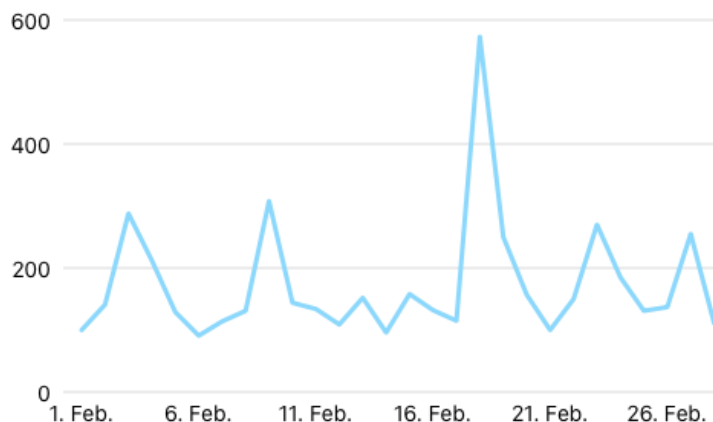
Aufrufe auf Facebook ⓘ

14.156 ↑ 107,4 %



Profilaufrufe auf Instagram ⓘ

5.025 ↑ 17,5 %



Homepage:
Seitenaufrufe
& Besucher

Seitenaufrufe



Besucher



Legende:
Besucher: Wiederkehrende Personen, die anhand der IP-Adresse erkannt werden
Seitenaufrufe: Insgesamte Aufrufe der Homepage